

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXI.

Leipzig, Mittwoch den 31. Januar 1883.

№ 13.

### Die Buchdruckerei und ihre Hilfsindustrie in den Vereinigten Staaten.

Die deutsche Fachpresse hat schon oft Veranlassung gehabt, auf die vorzüglichen Leistungen der Amerikaner im Buchdruck und dessen Hilsgewerben hinzuweisen; es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, von sachverständiger Seite eine summarische Uebersicht über die fraglichen Industriezweige zu vernehmen, was uns veranlaßt, einer größern in den Printing Times enthaltenen Arbeit das Folgende zu entnehmen.

Um mit dem Grundbestandteil alles Gedruckten, dem Papier, zu beginnen, so gibt es in den Vereinigten Staaten 937 Papierfabriken, hiervon standen 1879 48 still, so daß also noch 889 in Thätigkeit waren und zwar im allgemeinen während der vollen 24 Stunden des Tages. Die Fabriken arbeiten mit ca. 5200 verschiedenen Maschinen. 56 Fabriken fabrizieren nur Masse (hiervon 9 nur Holzmasse), bei einer Leistungsfähigkeit von 441 000 Pfund pro Tag; 3 chemische Cellulosefabriken erzeugen 16 000 Pfund pro Tag und dasselbe leisten 3 andere Fabriken, die nur Stroh verarbeiten. Eine Fabrik im Staate Newyork fabriziert aus einer Kieselverbindung eine mineralische Substanz, die als Ersatz von oder in Verbindung mit Peisenthon in der Papierfabrikation gebraucht wird; Leistungsfähigkeit 400 Zentner täglich.

Die Leistungsfähigkeit der ganzen Branche läßt sich nur schätzen und mag annähernd gering gerechnet 2 500 000 Pfund Papier in 24 Stunden betragen. Das Produkt der Papierfabriken erscheint in allen möglichen Gestalten; nicht nur in der Bogenform, vom Seiden- und Banknotenpapier bis zur Dachpappe, sondern auch als Boote, Wagengeräte, Möbel mancherlei Art, Mauersteine und Dachziegel. Letztere beiden Artikel werden besonders in Wisconsin und Kalifornien fabriziert.

Die Quantität des für Buchdruckzwecke gelieferten Papiers kann man annähernd aus der Klassifikation der Fabriken schließen. 203 Fabriken produzieren nur Buch- und Zeitungsdruckpapier, 5 Fabriken nur Banknotenpapier und Pergament, 44 Fabriken liefern nur farbige und 54 Fabriken nur Schreibpapiere. 153 Fabriken fabrizieren Manillapapier und 30 Fabriken Seidenpapier.

Außerdem gibt es in den Vereinigten Staaten noch 10 Kartonfabriken; über deren Leistungen läßt sich jedoch nichts Genaueres sagen.

Schriftgießereiprodukte. 32 Schriftgießereien versorgen die amerikanischen Buchdrucker mit Schriften, Durchschuß, Linien u. dgl. Die Gießereien handeln meistens auch mit Pressen und Maschinen und halten ein Lager von allerhand Buchdruckereizutensilien.

Die in den Vereinigten Staaten fabrizierten Metalltypen sind, mit Ausnahme der sehr großen Grade, Maschinenguß. Die Gießmaschinen wurden 1828 von William M. Johnson erfunden, 1834

von David Bruce jun. in Newyork bedeutend verbessert und haben seit etwa 40 Jahren den Handguß gänzlich verdrängt. In den großen Gießereien werden die Maschinen in ziemlicher Ausdehnung jetzt mit Dampf betrieben und bedient dann ein Gießer zwei solcher Maschinen.

Die Gesamtzahl der in Thätigkeit befindlichen Gießmaschinen wird auf 350 und ihre Leistung auf 11 000 Pfund Schriften aller Grade pro Tag geschätzt.

Schrift von Korps 72 (6 Cicero) ist im allgemeinen der größte Grad für den Maschinenguß; Bruce in Newyork hat aber eine Maschine konstruiert, um damit seine sieben Cicero große Schreibschrift zu gießen, und die Schrift ist sehr gut gegossen, der Anschluß der Linien ist vorzüglich. Metalltypen bis zu 12 Cicero Größe werden mittelst Gipsmatrizen hergestellt; doch ist die Nachfrage nach diesen Sorten durch die billigeren Holzschriften sehr verringert worden. Der kleinste Grad im Typenguß ist im allgemeinen Perl; einige Gießereien liefern aber auch Diamant und die Johnson Foundry in Philadelphia liefert einen noch kleinern Grad, Brilliant genannt (ca. 3 Punkte), sowie Musiknoten, Excelsior genannt, deren Kegele halb Nonpareille ist. Die Anzahl der von den amerikanischen Gießereien gelieferten Schriften nach ihren verschiedenen Größen und Stilarten ist kaum zu ermitteln; annähernd schätzt man sie auf 3400, wozu noch ca. 100 verschiedene zusammengesetzte Einfassungen kommen.

Die Anzahl der vorhandenen Matrizen wird im rohen auf weit über eine Million veranschlagt; die erwähnte Johnson Foundry besitzt deren allein weit über 200 000.

Holzschriften werden in zwei großen und einigen kleineren Fabriken fabriziert. Ihre Mannigfaltigkeit in Größe und Stil ist eine ganz unbegrenzte. Die Anfertigung geschieht mittelst sinnreicher Maschinen nach dem Pantographsystem, bei welchem ein Musterbuchstabe gleichzeitig für verschiedene Größen dient, und ist eine so billige, daß die Holzschriften dadurch zu einem starken Exportartikel geworden sind.

Stereotypengießereien und galvanoplastische Anstalten gibt es in großer Anzahl.

Mit der Herstellung von Buchdruckfarben befassen sich in den Vereinigten Staaten 13 große und eine Menge kleinerer Fabriken und nach der Schätzung eines großen Farbensabrikanten beziffert sich das täglich fabrizierte Quantum auf 100 000 Pfd. Papier, Typen und Buchdruckfarben werden auch in beträchtlichem Maße importiert und exportiert, etwas Genaueres ist jedoch den offiziellen Berichten nicht zu entnehmen.

Buchdruckmaschinen. Die in den Vereinigten Staaten fabrizierten und gebrauchten Buchdruckpressen sind die Hoesche und Bullock'sche Perfecting Press, beide Endlose mit Falzapparaten, die Hoesche Notationsmaschine mit 4—10 Cylindern, die Doppelcylinderpresse, die einfache Klein-Cylinderpresse, die

Groß- oder Trommel-Cylinderpresse, die in verschiedenen Abarten gebaut wird, die Stop-Cylinderpresse (mit aussehender Cylinderbewegung), die Adams'sche oder Tiegeldruckpresse und die Washington-Handpresse. Außerdem gibt es noch ca. zehn verschiedene Arten von Tiegeldruckpressen. Die Preise der Pressen bewegen sich in folgenden Grenzen: Perfectingpressen 65 000—128 000 Mt., Notationspressen ohne Nachfrage, die verschiedenen Cylinderpressen 4000 bis 30 000 Mt., Tiegeldruckpressen (Adams) 3300—20 000 Mt., Handpressen 600 bis 1200 Mt., Tretpressen 700—1500 Mt.

Es gibt neun Fabriken für große Buchdruckmaschinen; die bedeutendste derselben ist die von R. Hoe & Co. in Newyork, die etwa 1000 Arbeiter beschäftigt. Sieben Firmen bauen ausschließlich Accidenzpressen und produzieren zusammen ca. 800 Stück jährlich. Außerdem werden noch eine große Zahl sogenannte Amateurpressen gebaut, doch sind dieselben in regelrechten Druckereien nur vereinzelt zu finden.

Die Hauptleistung der amerikanischen Buchdruckmaschinenindustrie sind die Endlosen (wie auch in anderen Ländern der Fall). Uebrigens wurde die erste Hoesche Notationsmaschine (zum Einlegen) bereits am 9. April 1847 in Thätigkeit gesetzt; die erste Bullock'sche (endlos) kam 1861 in Betrieb.

Nach den Notations- und endlosen Maschinen kommen die Doppel-Cylindermaschinen, die 3500 bis 4000 Abdrücke pro Stunde liefern. Die einfache Klein-Cylinderpresse druckt 1500—1800 pro Stunde. Einfache Groß- oder Trommel-Cylinderpressen werden zu feinerer Zeitungsarbeit, Werk- und Illustrationsdruck benutzt und sind sehr beliebt; Leistungsfähigkeit 1000 pro Stunde. Die Stop-Cylinderpresse wird als die beste Cylinderpresse betrachtet. Ein spezifisch amerikanisches Erzeugnis sind die sogenannten „Countrypressen“, Maschinen mit großem Cylinder, nur etwas leichter gebaut, einfacher konstruiert und niedriger im Preise als die erste Qualität dieser Art Maschinen. Sie wurden vor etwa 20 Jahren von A. Campbell in Newyork eingeführt und waren bestimmt, einem dringenden Bedürfnisse der Druckereien kleiner Städte zu begegnen. Die Auflage vieler Provinzialblätter hatte eine Höhe von 1000—1500 erreicht; sie hatten meist sieben bis acht Spalten auf der Seite und eine solche Auflage in so großem Formate auf der Handpresse zu drucken war für viele Drucker eine gar zu große Anstrengung. Gewöhnliche Cylindermaschinen konnten sich die Eigentümer der Zeitungen deshalb nicht anschaffen, weil sie zu teuer waren und außerdem noch Dampftrieb erforderten. Die Campbell-Countrypresse, für Zeitungs- und Accidenzdruck eingerichtet und bei Handbetrieb 500—700 Abdrücke pro Stunde liefernd, entsprach den Anforderungen der Provinzialdruckereien und fand bei ihrem billigen Preise von ca. 3000 Mt. großen Absatz. Die Maschine wurde mit der Zeit verbessert und wird jetzt für Hand- und Kraftbetrieb gebaut. Preis 3000—5200 Mt.

Die Adams'schen Ziegeldruckmaschinen werden fast ausschließlich nur für feinen Werk- und Illustrationsdruck gebraucht, da sich manche Buchhändler einbilden, die Platten würden durch den Cylinderdruck ruiniert.

Handpressen werden in den Niederlassungen im Westen und in kleinen Landstädten, deren kleine Offizinen eine Countrypresse nicht beschäftigen könnten, noch vielfach abgesetzt.

Die Zahl der Tretpressen ist Legion. Von einem einzigen Muster, der Gordon-Franklin-Presse, sind allein mehr als 15 000 fabriziert worden.

Buchdruckereien, große und kleine, gibt es in den Vereinigten Staaten zirka 10 000; die Buchdruckerbilletanten, auch ein amerikanisches Spezifikum, die sich in allen Ständen finden und sich aller Schätzung entziehen, sind dabei natürlich nicht mitgerechnet. Das größte Etablissement Amerikas (vielleicht der Welt) ist die Staatsdruckerei und Buchbinderei in Washington. Ueber das Betriebsmaterial dieses Etablissements fehlen leider alle Angaben, wie großartig es aber sein muß, läßt sich aus folgenden Ziffern schließen: im Jahre 1879 wurden daselbst 105 812 586 Blanksätze, Umschläge zc., ferner 18701 398 Broschüren und Dokumente (letztere allein 110 749 Sorten stark) gedruckt und gebunden, außerdem auch noch 247 241 Bücher zu schriftlichen Einträgen liniert und gebunden. Die Kosten hierfür betragen über 7 Millionen Mark. Das Arbeiterpersonal bezifferte sich 1879 mit 2662 Personen; hiervon waren jedoch viele nur aus Hilfsweise beschäftigt, das ständige Personal dürfte nicht mehr als 1600—1700 Arbeiter stark gewesen sein.

Ueber die übrigen Druckereien enthält der Bericht nichts von Belang. Der Verfasser begnügt sich, die große Masse der Druckereien, die Provinzdruckereien, nach ihrem Entwicklungsgang, der bei allen gleich ist, zu beschreiben. Mit den primitivsten Mitteln eingerichtet, wachsen oder verschwinden sie ebenso rasch wie die Niederlassungen, an denen sie entstehen. Ueber einen gewissen Grad der Prosperität kommt eine Landdruckerei aber selten hinaus, da sich bei einigem Aufblühen eines Orts sofort Konkurrenz einfindet. Trotz alledem führen die meisten Landbuchdrucker eine ganz behagliche Existenz; dieselbe beruht aber mehr auf dem Nebengeschäft als auf den Zeitungen, denn von diesen wirft kaum die Hälfte einen Profit ab, eine Folge der ungeheuren Anzahl derselben.

Die Zeitungen und Zeitschriften der Vereinigten Staaten werden im letzten offiziellen Bericht mit der Gesamtsumme von 9592 angegeben, mit einer Gesamtauflage von 20 000 000 pro einzelne Ausgabe. Von diesen erscheinen eine große Anzahl in deutscher Sprache. Verfasser findet diese Ziffern zwar etwas zu hoch gegriffen, glaubt aber doch, daß bei genauer Zählung ziemlich 9000 herauskommen würden. Ein Charakteristikum der großen amerikanischen Zeitungen ist, daß ihre Verbreitung nicht auf einen eng begrenzten Bezirk beschränkt ist; die großen Journale von Chicago, St. Louis, Cincinnati, San Francisco machen denen von New York, Boston, New Orleans und Philadelphia an Ort und Stelle gewaltige Konkurrenz, und umgekehrt.

Die angeführten Gewerbe haben eine reiche periodische Litteratur. Die Interessen der Typographie werden von nicht weniger als 27 Journalen vertreten. In der Konzeption der literarischen Materie zeigt sich viel Talent und verschiedene Redakteure sind Leute von hoher Bildung und anerkannter Gelehrsamkeit. Die Papierfabrikanten, Buchhändler und Stationer haben zwölf oder dreizehn Fachjournale.

Ueber andere mit dem Buchdruck noch verwandte Industriezweige hat Verfasser keine Informationen zu sammeln vermocht.

## Korrespondenzen.

= Berlin, 22. Januar. Es war vorauszu sehen und erscheint am Ende begreiflich, daß das hiesige Fachblatt (D. B. Z.) die Handlungsweise der Herren

Grunert in dem bekannten Falle der weihnachtlichen Gratisarbeit zu beschönigen versuchen würde. Die Art und Weise aber, wie das genannte Blatt die Angelegenheit auffaßt und in Nr. 2 seinen Lesern darstellt, wirkt geradezu verblüffend. Mit hoheitsvoller Entrüstung über die Rückslosigkeit eines Berichterstatters, der es gewagt, die kleinen geschäftlichen Manipulationen einer hochangesehenen Firma zu enthüllen, fertigt die Revue über die deutschen Fachzeitschriften unsere durchaus sachlichen Mitteilungen mit dem Ausdrücke „alberne Schreiberereien, die auf eine einzelne Person zugeschnitten sind“ ab. Mit Rücksicht auf den Gesichtskreis der Mitarbeiter jenes Blattes und die bekannte zarte Ausdrucksweise desselben liegt hierin für uns weiter nichts Befremdliches; wenn jedoch das Blatt seinen Lesern die Sache so darstellt, als sei die Sonntagsarbeit an sich Ursache des Vorfalls gewesen, als hätte sich nur ein einzelner wider berechnigte geschäftliche Interessen aufgelehnt, wenn sie ihren Lesern die Hauptsache verschweigt, daß jene Arbeitsleistung gratis verlangt wurde, so zeigt dies einmal von einer ungläublichen Naivität und beleidigenden Vertrauensseligkeit in bezug auf die Urteilslosigkeit der Leser jenes Blattes und dann noch — das ist das Ernste bei der Sache — von einer Frivolität der Gesinnung, wie sie glücklicherweise selten vorkommt. Das Blatt fälscht die That sachen, um seine schwer zu verbergende Vorkommenheit zu bemänteln; es richtet Worte des Hohns an den Kollegen, der allein in der Affäre eine würdige Haltung bewahrt hat, in der irrigen Annahme, er sei mit dem Schreiber dieses identisch. Wir wollen nicht weiter auf die von dem fraglichen Blatte in diesem Fall vertretene Theorie eingehen, als sei die „Hochanfehnlichkeit“ einer Firma ein Freibrief für Tarifverletzungen jeder Art, wir wollen auch nicht eine Parallele ziehen zwischen den rücksichtslosen und nur unzureichend motivierten Angriffen jenes Blattes auf andere, nicht minder hochangesehene Leipziger Firmen, wir wollen einzig und allein die erwähnte Fälschung brandmarken und die für die ganze Stellung des Berliner Blattes höchst charakteristische Auslassung tiefer hängen. In wohlwollenden Prinzipalskreisen waren die Sympathien für jenes Fachblatt nie groß, sie sind bei der stark betonten einseitigen Richtung desselben mehr und mehr im Schwinden begriffen, welcher Prinzipal aber, so fragen wir, kann nach dieser letzten Kundgebung den Standpunkt des sogen. Prinzipals-Organs noch zu dem seinigen machen, das eine Tarifverletzung, die durch ihr prinzipielles Eingreifen in wichtige Bestimmungen ebenso wie durch die Person, von der sie ausging, eine große Bedeutung erhält, als eine Bagatelle behandelt? Wir sind weit davon entfernt, die Affäre über ihre Bedeutung hinaus aufzubauchen zu wollen, wir hätten uns mit der einfachen Registrierung der Thatsache begnügt, die Haltung eines Blattes aber, das angeblich mit uns auf demselben Boden, der Anerkennung des Tarifs, steht, zwang uns zu einer weitem Befolgung der Angelegenheit. Die D. B. Z. zeigte diesmal wieder so recht deutlich, daß sie nicht die Interessen des Prinzipalsstandes vertritt (denn dieser muß die tarifwidrige Handlungsweise eines an hervorragender Stelle stehenden Standesgenossen verurteilen), sondern die Interessen einer kleinen eigennütigen Koterie. (Der Corr. läßt sich grundsätzlich nicht in eine Polemik mit den übrigen Fachjournalen ein. Wenn wir diesmal eine Ausnahme machten, so geschah dies aus ausdrücklichem Verlangen seitens des Verfassers vorstehenden Artikels, der eine Abweyr für durchaus geboten hielt. Red.)

\* London, im Januar. Auf die ziemlich bis zum Jahresluß hochgespannt gewesene Geschäftsthatigkeit ist, wie nicht anders zu erwarten war, nach Neujahr die Erschlaffung gefolgt. Einige Häuser haben zwar noch vollauf zu thun, aber im allgemeinen sieht man in den Londoner Offizinen viele freie Plätze, und wie wir aus den Provinzen vernehmen, hat auch dort der Geschäftsgang nachgelassen. Nach dem im Verlagsbuchhändler-Zirkular veröffentlichten

Verzeichnis der im vergangenen Jahre gedruckten Bücher und den Ankündigungen neuer Werke und neuer Auflagen sollte man indes eher annehmen, daß Mangel an Arbeitern vorhanden sein müsse, und doch hat die Zahl der konditionslosen Sezer und Drucker den vollen, zu dieser Jahreszeit gewöhnlichen Durchschnitt erreicht. — London wird nun auch eine Genossenschaftsdruckerei erhalten. Vergangenen Dezember schon beriefen einige Sezer die sich für ein solches Unternehmen interessierenden Kollegen zu einer Versammlung ein, um die Grundzüge des Plans zu besprechen. In einer kürzlich abgehaltenen zweiten Versammlung wurden die folgenden vom provisorischen Komitee gemachten Vorschläge angenommen. 1. Es bildet sich unter den Londoner Buchdruckergehilfen eine Aktiengesellschaft unter dem Titel „Cooperative Association of Printers“. 2. Zweck derselben ist eine oder mehrere Druckereien zu etablieren, in denen nur Aktionäre beschäftigt werden sollen. 3. Es werden Aktien im Betrage von 50 Mk. ausgegeben; die erste Einzahlung ist auf 2,50 Mk. festgesetzt; für die erste Einrichtung ist ein gleicher Betrag einzuzahlen; der Rest wird in wöchentlichen Raten von 1 Mk. erhoben. 4. Sobald sich 50 Aktionäre unterschrieben und ihre erste Einzahlung geleistet haben, soll, wie dies die Parlamentsakte vorschreibt, die Gesellschaft in die Geschäftsregister eingetragen und ein Direktorium gebildet werden. 5. Ist eine genügende Anzahl Aktien untergebracht, wird zur Erwerbung der erforderlichen Lokalitäten geschritten. Das Direktorium soll aus zwölf Aktionären zusammengesetzt sein, von denen jedes Jahr vier austreten, welche jedoch wieder wählbar sind. Das Direktorium ist berechtigt, das Personal zu engagieren, das benötigte Material zu kaufen und alle geschäftlichen Arrangements zu treffen. Angesichts der trüben Erfahrungen, welche an so manchen Orten mit Genossenschafts-Etablissements gemacht worden sind, scheint das Vertrauen auf ein solches Unternehmen ziemlich gewagt. Nach der Annahme der Besirnwörter des Plans wird hauptsächlich die Absicht verfolgt, den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich eine unabhängigere Stellung zu erringen als dies in anderen Offizinen möglich. Die betreffenden Herren machen sich große Illusionen von dem zu erwartenden Gewinn, ob schon ein abmahnendes Beispiel in der Manchester Genossenschaftsdruckerei vorhanden, welche 1869 gegründet wurde und von besonderem Glück sagen kann, daß sie einen jährlichen Durchschnittsgewinn von etwas über 5 Prozent erzielt. — Der als Erfinder einer eigentümlichen Sezmaschine oft genannte Buchdruckerbesitzer Mackie in Warrington und Crewe, welcher schon längst den Satz seiner Journale und Werke durch Mädchen herstellen läßt, erklärt in einem Fachblatte öffentlich, daß er nie den Erfaß der männlichen Arbeit am Sezkasten durch weibliche verteidigt habe, doch halte er sich für überzeugt, daß sie an der Sezmaschine ihren Platz vollkommen ausfüllen. Von jenen Mädchen, welche die Buchstabenbehälter füllen und ablegen, würde nicht viel Geschick und Intelligenz verlangt, und nur jene, welche das eigentliche Sezen besorgen, müßten größere Gewandtheit und geistige Befähigung besitzen. Bei all diesem sind, wie er selbst zugibt, in seinen beiden Etablissements in Warrington und Crewe immer noch ungefähr 150 Mädchen mit Sezen und Ablegen beschäftigt.

\* Nürnberg, 28. Januar. Heute vormittag um 10 Uhr versammelte sich im Kaffee Iebel die Mitgliedschaft Nürnbergs, um dem aus ihrer Mitte scheidenden bisherigen Kassierer des V. A. B. f. B., Herrn L. Bölsch, eine kleine Abschiedsfeier zu veranstalten. Nachdem der Gesangverein Typographia ein der Situation angemessenes Lied vorgetragen hatte, überreichte der Vertrauensmann der Mitgliedschaft Nürnberg unter entsprechenden Worten als Zeichen der Anerkennung eine mit Buchdruckerwappen und Inschrift versehene silberne Dose, welche Herr Bölsch dankend für die ihm nicht erhoffte Aufmerksamkeit entgegennahm; mit einem Toast auf unsere



Vereinigung und dem Wunsch, daß solche immer besser geübt möge, schloß derselbe. Der Vorsitzende des V. U. B. f. B. knüpfte hieran einige Worte über die Pflichten und die Thätigkeit der Verwaltungsglieder und unser aller, unter Hinweis auf die Verdienste des Herrn Zöltch. Hieran reihten sich noch einige Toaste sowie Vorträge des Gesangsvereins Typographia und zum Schluß wurde der Wunsch ausgesprochen, daß sich jeder an der Mithrätigkeit unser scheidenden Kollegen ein Beispiel nehmen möge!

## Rundschan.

Die Vergebung der Anfertigung der neuen schweizerischen Banknoten an das englische Haus Bradbury, Wilkinson & Co., welche in der Schweiz große Entrüstung erregte, gefällt begreiflicherweise der englischen Fachpresse sehr und bildet sich dieselbe darauf hin auf die englische Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit etwas ein, die hier und da selbst von John Bull angezweifelt wurde. Erhöht wird diese Befriedigung noch durch den Umstand, daß die deutschen konkurrierenden Häuser einen um 30 Proz. höhern Preis forderten, dabei schlechtere Arbeit offerierten und namentlich den Lieferungsstermin nicht einhalten konnten.

In Zürich starb am 6. Januar der allseitig geschätzte Kupfer- und Stahlstecher Kaspar Huber.

Nach der Voss. Ztg. existiert in Paris ein Zeichner und Aetzer, der keine Fleisch-, sondern Holzhande besitzt. Derselbe, Noël Masson mit Namen, verlor 1870 infolge Platzens einer Granate, von der er den Zünder abschraubte, beide Hände. Er wurde geheilt und erhielt ein paar Hände aus Holz. Mit diesen Holzhanden hat er ausgezeichnet zeichnen und den Grabstichel führen gelernt, auch hat man ihn das Aetzen gelehrt. Erst gab er einige nach der Natur gezeichnete und geätzte Landschaften heraus. Kürzlich ließ der Theolog Quent in einen Stich nach einem Bilde von van Dyck ätzen für das große Werk über den Künstler, das er veranstaltet. Die Kunstzeitung L'Art hat ihm einen bedeutenden Stich anvertraut. Aus sich selbst hat er die Aetzung des Bildnisses des Erasmus von Rotterdam und des Holbein unternommen. Noël Masson ist mit Bestellungen überhäuft, weil er Tüchtiges leistet.

Der Buchhändler Elliot Stock in London hat eine Facsimile-Reproduktion der ersten Ausgabe des Robinson Crusoe von Daniel Defoe (erschienen 1719) veranstaltet. Einzelne Exemplare der ersten Ausgabe, die sehr selten geworden ist, werden mit 1000—1200 Mk. bezahlt.

Mark Twain, der berühmte amerikanische Humorist und ehemalige Buchdruckerhilfe, gibt den Ertrag seiner Bücher auf 500 000 Mk. an, worunter das letzte A. Tramp Abroad allein 160 000 Mk. einbrachte, und aus seinen Vorträgen und Vorlesungen löste er so viel, daß davon die Million Mark voll wird. Er meint jedoch, er hätte mindestens anderthalb Millionen verdienen können, wenn er (anstatt dem falschen Prinzip zu folgen, sich von den Buchhändlern einen Prozentsatz fürs Schreiben zahlen zu lassen) die Bücher selbst verlegt und den Buchhändlern nur einen Prozentsatz für den Vertrieb bezahlt hätte. Der Buchhändler müsse von Rechtswegen der Mietling sein, und nicht der Autor. Ganz gut gedacht, aber —

Bei einem am 20. Dezember in der Buchdruckerei von Maxfley & Sons in Philadelphia ausgebrochenen Feuer entkamen die im sechsten Stockwerk beschäftigten Setzer nur mit knapper Not dem verheerenden Elemente. Wie kommt's nur, fragt bei der Gelegenheit Printers Circular, daß Buchdrucker und Buchbinder immer so sehr in die Nähe des Himmels placiert werden?

Mr. Hessels Buch „Gutenberg, war er der Erfinder der Buchdruckerkunst?“ hat Mr. William Blades zu einem Artikel „Literary Ghosts“ in Cassells Circular begeistert, in welchem derselbe, allen

gelehrten Streit über den eigentlichen „Erfinder“ der Buchdruckerkunst übertrumpfend, zu dem äußerst tief sinnigen Satze kommt: „Die Buchdruckerkunst wurde niemals erfunden, und von niemandem kann gesagt werden, daß er mehr gethan habe, als die unvollkommene bereits existierende Kunst weiter zu fördern, ihrer endlichen Vollkommenheit entgegen“. Damit wäre also der Streit über den Erfinder endgiltig entschieden. Vorläufig wollen wir es aber noch bei dem Gutenberg bewenden lassen.

„Die Welt ist rund und muß sich dreh'n“ heißt es im alten Liede, und daß etwas Wahres daran ist, lehrt u. a. auch folgender Erguß des in Sydney erscheinenden Kolonial Printers' Art Journal: Andere Arbeitgeber haben Vereine zu ihrem gegenseitigen Schutz und einst existierte auch ein Prinzipalverein in Sydney, aber vor einiger Zeit ging derselbe ein. Die Zeit ist gekommen, daß er wieder errichtet werden sollte, und sein erstes Geschäft sollte sein, einen gleichmäßigen Kundentarif zu beschließen, der die Preise zu einer lohnenden Höhe brächte, so daß, was den Preis anbelangt, ein Kunde keine Wahl hätte. Es ist bei uns fast eine tägliche Erfahrung, daß man, wenn man einen Preis für eine Arbeit nennt, gesagt bekommt, daß der oder jener es das letzte Mal für den Preis machte und „wenn Sie die Arbeit haben wollen, müssen Sie für denselben Preis arbeiten“. Die Fleischer, Bäcker, Materialwarenhändler, die haben bestimmte Preise für ihre Waren, und wenn wir diese nicht bezahlen wollen, müssen wir eben ohne Waren abgehen. Auf diesen Standpunkt möchten wir das Buchdruckgewerbe auch gebracht sehen, anstatt daß es, wie jetzt, ein regelrechtes Gurgelabschneidergeschäft ist. Wir könnten Häuser nennen, welche die Hülle der Ehrenhaftigkeit tragen, deren Preise aber wahrhaft lächerlich sind. Diese Leute steifen sich darauf, daß sie preiszwicken müßten, um überhaupt Arbeit zu bekommen. Es würde aber weit besser sein, wenn sie auf einen Preis hielten, der ihnen einen anständigen Gewinn verstatte, anstatt daß sie die Arbeit für eine unprofitable Summe ausführen, um sie einem andern wegnehmen zu können. Der Fehler liegt in der Thatfache, daß der Buchdrucker, anstatt zu sagen „mein Preis ist so und so viel“ und daran festzuhalten, dem Kunden gestattet, den Preis zu diktieren. Indem wir diese antipodische Meinung zitieren, verwahren wir uns gegen die Insinuation, als ob wir den Saft hätten schlagen und den Esel meinen wollen.

### Gestorben.

In Hagen am 23. Oktober der Setzer Ludwig Reuhaus — chronische Lungenentzündung.

In Karlsruhe am 23. Januar der Maschinenmeister Wilhelm Kreisel aus Ulm, 32 Jahre alt — Lungen- und Darmleiden.

### Briefkasten.

R. W. in G.: 1,20 Mk. — G. in Dr.: Besprechung folgt, sobald uns ein Exemplar der „Aushängebogen“ zugegangen. — S. in B.: Besten Dank für Ihre interessanten Mitteilungen. — R. in D.: Wird sich wohl auch anderer Stoff finden. — r. in Kassel: Daß Vereinsmitglieder gegen ein Behringsflugblatt protestieren aus Furcht vor Maßregelung in einer Druckerei, wo zwölf Behrlinge bei 15—18 Gehilfen stehen, entspricht den Pflichten der Vereinsmitgliedschaft allerdings nicht, aber da die Majorität diesen Ausführungen sich nicht anschloß, dürfte die Sache erledigt sein; im übrigen liegt uns noch ein Vereinsbericht vor. — S. in L.: Zeitungen erhalten. Brief kommt wohl gelegentlich nach. — Die in Mohrungen gedruckten Neuen Westpr. Mitteilungen brechen die Feuilletons in den Nummern 275 und 280 mit dem schon oft getabelten Kolon ab. Der eine sagt mit bewegter Stimme: Fortsetzung folgt; der andere läßt diese Worte in „Klangvollsten Bariton“ ertönen. — P. R. in Berlin: 3,75 Mk.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Am 27. Januar wurde Zirkular Nr. 7 nebst Entwurf des Flugblattes an die Gau- resp. Bezirksvorstände versandt.

**Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.** Die Setzer Alex. Barisow, Emil Bastian, Adolf Berger, Max Jacob, Rich. Kieger, Nob. Sagelmoser aus Berlin, Wolf Affenheimer aus Stuttgart, Emil Liehheim aus Potsdam, Drucker Eduard Fickert aus Berlin und Rub. Woitschäpke aus Eichbergig werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Verwalter Fr. Stolle, Alexandrinenstraße 80, II., zu melden, widrigenfalls sie den Ausschluß zu gewärtigen haben. — Der Setzer Gust. Reich aus Kirchstiegel wird aufgefordert, das ihm am 16. Oktober v. J. gewährte Darlehen umgehend zurückzuerstatten.

**Guben.** Bei der am 27. Januar stattgehabten Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt: A. Schmidt als Vertrauensmann und Kassierer, S. Stolzenberg und E. Gottschalk als Revisoren; dieser Vorstand fungiert zugleich als Bezirksvorstand. Briefe und Geldsendungen sind an A. Schmidt, Königs Buchdruckerei, zu richten. — Der Setzer Rub. Steffan aus Troppau i. Schl. wird aufgefordert, seinen Verpflichtungen gegen die hiesige Kasse nachzukommen, widrigenfalls Ausschluß erfolgt.

**Hudolfsbad.** In der am 11. Januar stattgefundenen Versammlung des hiesigen Ortsvereins wurde die Neuwahl des Gesamtvorstands erledigt. Das Resultat derselben ist: August Meyer, Vorsitzender; Maschinenmeister Lühr, Kassierer; Wilhelm Maack, Schriftführer.

**Speier.** Der in Nr. 11 des Corr. erfolgten Bekanntgabe des Resultats der am 20. d. im hiesigen Ortsverein stattgehabten Ausschlußwahl ist zur Ergänzung folgendes hinzuzufügen: Der bisherige Vorstand, Herr S. Diekert, lehnte eine Wiederwahl entschieden ab, ebenso der bisherige Kassierer, Herr S. Wolff. Briefe etc. sind daher zu richten an A. Schwarz, Jägerische Buchdruckerei, in Rassenangelegenheiten wolle man sich an S. Schuh, Gilardonesche Buchdruckerei, wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Gräfenhainchen der Setzer Jakob Heyer, geb. in Zell a. Mosel 1858, ausgel. dortselbst 1876; war noch nicht Mitglied. — E. Breitschuh in Dessau, Reiters Hofbuchdruckerei.

In Karlsruhe Johannes Frey, geb. in Dorf (Rant. Zürich) 1856, ausgel. in Zürich 1877; war noch nicht Mitglied. — E. Dienst, Kronenstraße 26.

In Ketterow der Setzer Paul Kristen, geb. in Reinerz (Schlesien) 1853, ausgel. in Glaz 1872; war schon Mitglied. — B. Hamburg in Schwerin i. M., Schloßstraße 20.

**Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.** Die Herren Reisekassenerwalter werden gebeten, dem Setzer Arn. Bosphardt aus Dürnten (Niederhein-Westfalen 282) 2 Mk. und dem Drucker Edmund Wraschmann aus Duedlinburg (Saalgau 290) 8,15 Mk. abzugeben und dieses Geld dem Frankfurter Verwalter, Herrn A. Zburg, einzusenden. — Desgleichen sind dem Setzer Johann Keller aus Erlangen 3,35 Mk. in Abzug zu bringen und dem Herbergswirt in Niesla a. G., G. Symang, Hauptstraße 75, zuzuschicken.

Stuttgart, 29. Januar 1883. Der Vorstand.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Infolge Ueberstufung des bisherigen Kassierers Herrn S. Zöltch nach München und dessen dadurch bedingten Rücktritt von seiner Stellung sind bis auf weiteres alle Briefe und Geldsendungen an den Vorsitzenden des V. U. B. f. B., Herrn A. Jäger, Vorderer Landauer Gasse 4, zu richten.

### Bilanz pro 31. Januar 1883.

| Aktiva.  |                    |
|--|--------------------|
| Vermögens-Konto der Allgemeinen Kasse Mk.                      | 3737,30            |
| Wertpapier-Konto . . . . .                                     | 1900,00            |
| Kassa-Konto . . . . .  | 112,87             |
| Reiseunterstützungs-Konto . . . . .                            | 3347,05            |
| Arbeitslosenunterstützungs-Konto . . . . .                     | 487,00             |
| Invalidentunterstützungs-Konto . . . . .                       | 86,00              |
| Abrechnungs-Konto der Vereinskasse . . . . .                   | 125,50             |
| Bewaltungskosten-Konto . . . . .                               | 110,90             |
| <b>Summa</b>   | <b>Mk. 9906,62</b> |
| Passiva.   |                    |
| Vermögens-Konto der Vereinskasse . . . . .                     | Mk. 2844,48        |
| Vermögens-Konto der Invalidentkasse . . . . .                  | 4096,00            |
| Konto-Korrent-Konto (Vorläufige Beiträge pro 4. Qu.) . . . . . | 2966,14            |
| <b>Summa</b>   | <b>Mk. 9906,62</b> |

Diejenigen Mitgliedschaften und Einzelmitglieder, welchen der Rechnungsbericht pro 1882 noch nicht zugekommen, erhalten denselben in den nächsten Tagen bei Gelegenheit der Zusammenkunft der neuen Statuten der B. R. K. und des Protokolls der II. Generalversammlung derselben Kasse.

Nürnberg, 29. Januar 1883. Der Vorstand.

# Anzeigen.

## Buchdruckerei-Verkauf.

In einer 6500 Einn. zählenden, in schöner Gegend befindlichen Gebirgsstadt Schlesiens mit bevölkerter Umgegend ist eine rent. Buchdruckerei (ohne Konkurrenz) mit oder ohne alleinbewohn. Haus u. schönem großem Obst- und Gemüsegarten wegen Uebernahme einer größern zu verkaufen. Lokalblatt 1700 Aufl., stets steigend; neue zahlreiche Schriften, neueste Einfassungen, große Maschine, eiserne Glättpresse und Schneidmaschine; verbunden mit Buch-, Papier- u. Schreibmaterialienhandlung. Preis exkl. Haus u. der Waren der Papierhandl. 45 000 Mk., Haus 21 000 Mk., Anzahlung fürs Geschäft 25 000 Mk. Briefliche Anfragen unter Chiffre F. 515 an Rudolf Mosse, Breslau, erbeten. (Br. 1476) [189]

## Buchdruckerei

gut eingeführt, fein eingerichtet, guter Platz, zu verkaufen. Preis 7000 Mk. Offerten sub R. R. Nr. 178 durch die Exped. d. Bl. [178]

## Zu kaufen gesucht (bar)

eine kleinere Buchdruckerei mit Blatt. Offerten unter M. G. 196 an die Exped. d. Bl. [196]

Ein mit der Zeitungsexpedition und dem Inseratenwesen durchaus vertrauter junger Mann, der auch im Korrektorenlesen geübt ist, findet dauernde Stellung. Den Meldungen, die unter X. Z. 193 an die Exped. d. Bl. erbeten werden, sind Zeugnisse über die bisherige Thätigkeit beizufügen. [193]

## Tüchtige Schriftsetzer

für Wert- und Accidenzarbeiten finden gegen hohes Salär dauernde Stellung in der Dffizin der Herren Monton & Co., Haag (Holland). [195]

Ein tüchtiger Setzer, welcher auch an der Maschine Bescheid weiß, wird innerhalb 14 Tagen gesucht. Alfred Busch, Ermsleben a. S. [191]

## Ein solider Schweißergegen

(für Handpresse) findet per sofort Stellung im Rheingauer Beobachter in Eltville (Rheingau). [194]

## Zwei tüchtige Maschinenmeister

namentlich im Stereotypplattendruck erfahren, finden sofort Kondition. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche nimmt die Hofbuchdruckerei von C. Friebe in Magdeburg entgegen. [190]

## Einem Maschinenmeister

mit der Lipsia vertraut, der nach Amerika auszuwandern gedenkt, kann sichere Stellung in Buenos-Aires (monatlich 250 Mk.) nachgewiesen werden. [185]

Ph. Swiderski, Leipzig.

## Schriftgießer-Gesuch.

In unserer Schriftgießerei findet ein zuverlässiger Schriftgießer dauernde Beschäftigung. [197]

Gebüder Kröner, Stuttgart.

Ein junger strebsamer Setzer sucht per 5. Februar anderweitig Kondition. Gef. Off. sub P. S. 123 postlagernd Sonneberg in Thüringen. [188]

## Ein junger flotter Setzer

sucht baldigst Kondition. Offerten unter H. W. 20 werden erbeten. [186]

E. Frottscher, Buchdruckerei, Arnstadt.

## Ein Buchdrucker

der am Rasten wie an der Maschine tüchtig und gute Zeugnisse besitzt, auch mehrere Jahre eine Druckerei selbständig hat, sucht Stellung. Offerten erbeten an H. Lehmann, Berlin S. Dranienstr. 130, 4 Et. [187]

## Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

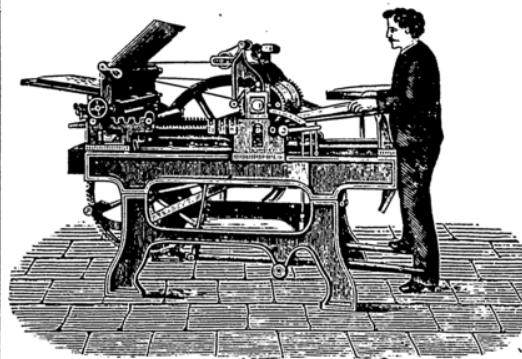
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Musterblätter für Accidenzsetzer und -Drucker. Bis jetzt erschienen 18 Hefte zu 1 M. 75 Pf. pro Hest. (Die Blätter sind den neuere Jahrgängen des Archiv für Buchdruckerkunst entnommen. — Wird fortgesetzt).

Musterbücher mit Accidenzarbeiten aller Art. 60 Blätter aus älteren Jahrgängen des Archiv für Buchdruckerkunst. Preis geb. 20 M.

Die Zurichtung und der Druck von Illustrationen. Ein Leitfaß für Maschinenmeister und Drucker. Herausgegeben von H. Künzel (A. Waldow). 2. Aufl. Pracht Ausgabe. 6 Bogen gr. Quart mit 16 Kunst-Druckbelegungen in allen Manieren, Titeln und Schmutztiteln in Ton-, Gold- und Farbendruck. Preis 5 M., elegant gebunden 7 M. 70 Pf.

## Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einzigem und höchstem Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punktieren, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franko zu Diensten.

## Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

## J. D. Trennert & Sohn

### Schriftgiesserei

(gegründet 1810)

### ALTONA-HAMBURG

liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen und halten stets grosses Lager von den neuesten Brot-, Titel- und Zierschriften etc.

Haussystem Didot (Berthold).

## Die Messinglinien-Fabrik

von

## C. RÜGER

Leipzig, Lindenstrasse 6

hält sich zur Anfertigung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16  
gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet  
empfehlen ihre

schwarzen und bunten

## Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.



Ein j. Schriftsetzer, auch m. d. Johannisb. Maschine vertr., sucht Kond. Off. an P. Road, Finsterwalde.

## FRIEDR. AUG. LISCHKE

MASCHINENMEISTER

### LEIPZIG-SELLERHAUSEN

empfiehlt seine

## vervollkommnete Walzenmasse

welche

fast allgemein eingeführt, nicht schwindet und die längst andauernde Umgussfähigkeit besitzt zu billigstem Preise.

### Präparations-Anstalt

für alte gebrauchte Masse.

Erste deutsche Fabrik gegründet 1865.

Konzentr. Typenwaschlauge

100 Büchsen 6 Mk., franko.



Bei unserer Abreise nach Süd-Afrika sagen allen Freunden und Bekannten Lebewohl. [184]

Leipzig. Karl Eusem. Oskar Wettig.

Bei meiner Ueberfiedelung nach München übermittle ich hiermit allen Kollegen, mit welchen ich in meiner bisherigen Eigenschaft als Kassierer des B. N. B. f. B. in Korrespondenz stand und die mich in Erfüllung meiner Pflichten in so anerkennenswerter Weise unterstützten, meinen besten Dank. Mögen sie auch meinem verehrten Herrn Nachfolger die gleiche thätige Mithilfe zu teil werden lassen. Allen ein herzliches Lebewohl! Nürnberg, den 31. Januar 1883.

Ludwig Böttisch.

Am Mittwoch den 24. d. nachmittags 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser langjähriger Kollege

### Karl Horn.

In ihm verlieren wir einen Kollegen, der sich die Wahrung unserer gemeinsamen Interessen stets angelegen sein liess, und werden ihm die Unterzeichneten ein ehrendes Andenken bewahren.

Berlin, den 28. Januar 1883.

Die Mitglieder d. Nordd. Buchdr. u. Verl.-Anstalt.